

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Preis: Monatlich 2,25 Mark, halbjährlich 12,00 Mark, jährlich 22,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Verhältnisse) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen-Preis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 50 Hg., auf der ersten Seite mit 125 Hg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Klage eingeleitet werden muß oder wenn der Anzeigebesteller in Konkurs geht.

Postfach-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 60

Sonntag, den 30. Mai 1920

19. Jahrgang.

Ämtlicher Teil. Reichstagswahl.

Zu der am
Sonntag, den 6. Juni von vorm. 8 Uhr bis nachm. 6 Uhr
stattfindenden Wahl von Abgeordneten zum deutschen Reichstags ist der Ort Ottendorf-Okrilla mit Distrikt Gunnersdorf in 2 Wahlbezirke geteilt worden. wie folgt:

1. Wahlbezirk: Stimmberechtigte, deren Familiennamen mit den Buchstaben A — O beginnen. Wahlvorstand: Gemeindevorstand Richter, Stellvertreter: Gemeindevorstand Thiene. Wahllokal: Gasthof zum schwarzen Kof.
2. Wahlbezirk: Stimmberechtigte, deren Familiennamen mit den Buchstaben P — Z beginnen. Wahlvorstand: 1. Gemeindevorstand Piepisch, Stellvertreter: Gemeindevorstand Stein. Wahllokal: alte Schule zu Ottendorf.
Gemäß § 41 der Wahlordnung wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Ottendorf-Okrilla, am 28. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Viehzählung.

Am 1. Juni d. J. findet eine Viehzählung statt. Die Viehbesitzer werden zur Vermeidung von Weiterungen ersucht den beauftragten und ehrenamtlich tätigen Jählern die erforderlichen Auskünfte genau und bereitwillig zu erteilen. Zum Zwecke der genauen Aufnahme der Viehbestände sind die Jähler berechtigt, die Ställe zu betreten.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Impfung betr.

Die öffentliche Impfung findet Donnerstag, den 4. Juni nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum Hirsch in Groß-Okrilla statt.

Erstimpfung betr.: Impfpflichtig sind alle im Jahre 1919 geborenen, in früheren Jahren zurückgestellten, sowie auch die bisher ohne Erfolg geimpften Kinder.

Wiederimpfung betr.: Impfpflichtig sind alle die Kinder, welche im Jahre 1920 das 12. Lebensjahr erreichen oder überschritten haben und die in den Vorjahren ohne Erfolg geimpft worden sind.

Alle Eltern oder Vormünder wollen dafür sorgen, daß die impfpflichtigen Kinder pünktlich zum Impftermin gebracht werden. Für auswärts geborene Kinder ist die Gesundheitskarte beizubringen.

Der Tag der Nachschau wird im Impftermin bekannt gegeben.

Groß-Okrilla am 29. Mai 1920

Der Gemeindevorstand.

Reichstagswahl.

Für die Sonntag, den 6. Juni 1920 stattfindende Reichstagswahl sind die Orte Groß- und Klein-Okrilla zu einem Wahlbezirk vereinigt.

Bestimmt ist als Wahllokal der Gasthof zum Hirsch in Groß-Okrilla. Wahlvorsteher ist Herr Gemeindevorstand Parzsch-Okrilla, Stellvert. Wahlvorsteher Herr Gemeindevorstand Parzsch-Kleinokrilla.

Die Wahlhandlung beginnt um 8 Uhr früh und endigt um 6 Uhr abends.

Groß- und Kleinokrilla, am 29. Mai 1920.

Die Gemeindevorstände:
GROSS. PARZSCH.
KLEIN. PARZSCH.

Neuestes vom Tage.

Der sächsische Finanzminister Dr. Reinhold sprach in einer Wahlrede über die deutschen Finanzen und im beauftragten über die Finanzlage Sachsens. Was schon der Finanzminister Dr. Wirth in Dresden unlängst in der Zentralversammlung äußerte, fand bei: sächsischen Finanzminister zwar ein starkes Echo, dennoch betrachtet Dr. Reinhold die ganze Wirtschaftslage Deutschlands, vor allem die Finanzlage Sachsens mit den Augen des Optimisten. Finanzminister Dr. Reinhold meinte etwa: Den Schicksalen eines Staatsbankrotts weise ich von der Hand. Ein Staatsbankrott ist gleichbedeutend mit Volksbankrott. Wir werden wieder hochkommen können, wenn es uns gelänge, unter wiederholten Umständen herauszuholen, die sich mit unserer Wirtschaftsfähigkeit vertragen. Die Stellung der Entente hat eine leichte Besserung erfahren. Die Demokratie

schuf mit an dem Betriebsrätegesetz, damit ein Baustein zur Beseitigung gegeben wäre. Wenn Deutschland wieder hochkommen will, muß auch der Klassenkampf aufhören. Es bedarf auch der Wiedereinführung der Affordarbeit. Die Fahrpreise auf den Eisenbahnen in die Höhe zu setzen, ist das falsche Mittel. Das Kreditabkommen mit Holland wird uns eine tatkräftige Hilfe bieten, damit wir wieder produzieren können. In der sächsischen Finanzlage sieht es nicht so trostlos aus, wie in der des Reiches. Sachsens Finanzen sind durchaus gesund. Nach der Uebergabe der Eisenbahnen an das Reich haben wir keine Schulden mehr. Aber wir besitzen ein Vermögen von 4 bis 5 Milliarden Mark. Aus den sächsischen Forsten werden wir sehr hohe Summen herausholen können. Unser Land besitzt eine Reihe von wertvollen Anlagen in den Kohlengruben, in den Elektrizitätsanlagen, in der Porzellanmanufaktur. Hier gilt es vor allem, die Arbeit mit kaufmännischem Geist zu durchsehen. Die neue Besoldungsreform wird uns große Lasten auferlegen. Als Finanzminister aber kann ich die Verantwortung dafür tragen. In der Aussprache wurde von mehreren Seiten dem starken Optimismus des Finanzministers entgegengetreten.

Bereinzelt zunächst, dann aber in einer sich ständig mehrenden Menge sind aus Amerika Nachrichten nach Europa gelangt, wonach auf den meisten Gebieten des Wirtschaftsmarktes eine zum Teil recht erhebliche Senkung der Preise eingetreten ist. Diese Erscheinung macht sich nicht nur bei den Rohstoffen und Fertigfabrikaten, sondern erstreckt sich auch bei den Lebensmitteln bemerkbar. Wenn es nun auch verfehlt wäre, an diese Tatsache übertriebene Erwartungen zu knüpfen, so darf doch das eine mit Sicherheit gesagt werden, daß der Höhepunkt der Preissteigerung unter allen Umständen überschritten ist, daß wir uns auch in Europa allmählich auf ein wenigstens vorübergehendes Weichen der Preise einstellen können. Zweifellos sind in Amerika große Bestände an Lagern von Fertigwaren vorhanden, die jetzt mit doppelter Eile, namentlich auch angesichts der steigenden deutschen Valuta, auf den Markt geworfen werden. Ueber die Vorgänge am amerikanischen Wirtschaftsmarkt unterrichten die folgenden Meldungen: Aus Chicago wird gemeldet: In allen Städten am Mississippi dauern die Preisstürze für Mehl und Schafe fort. Die Verbilligung beträgt vielfach 15 Prozent. Die großen New Yorker Konfektionshäuser haben die Preise für Konfektion um 40 Prozent herabgesetzt, da der Umsatz völlig stockt. Die amerikanische Zeitung „Amaroc“ berichtet, daß die Preisstürze, die sich über die Vereinigten Staaten ausgedehnt haben, nunmehr auch das konservative New York erreicht haben. Von allen Plätzen kommen übereinstimmende Mitteilungen über Preisstürzen. Namentlich meldet Washington starke Veränderungen in den Preisen. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen große Mengen von Nahrungsmitteln zu billigen Preisen auf den Markt geworfen werden, da anzunehmen ist, daß den Lebensmittelhändlern auf ihre auf Lager stehenden Waren Anleihen verweigert werden.

Die Preisstürzen in Amerika, das nach dem Kriege immer mehr die Wirtschaftszentrale der Welt geworden ist, machen sich natürlich auch insofern bemerkbar, als sich nicht nur jenseits des Ozeans, sondern auch in Europa, das ja von Amerika in weitem Maße abhängig geworden ist, die gleiche Erscheinung einstellt. Ganz besonders ist von dieser Entwicklung zunächst Frankreich betroffen, wie aus der folgenden Meldung hervorgeht. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Paris: Der Preisrückgang hat in der französischen Textilindustrie eine wahre Panik hervorgerufen. Die Industriellen Nordfrankreichs sind der Ansicht, daß man mit allen Mitteln versuchen müsse, den Sturz so zu regeln, daß er sich nur stufenweise vollzieht. Es liegt in der Natur der Dinge, daß diese Preisstürzen zunächst eine Absatzkrise zeitigen, da sich bei den Verbrauchern die Ansicht festsetzt, die Preise würden noch weiter sinken, weshalb eine Zurückhaltung in den Anschaffungen Platz greift. Das eine derartige Zurückhaltung der Käufer auch ernste Gefahren für die Produktion nach sich zieht, darauf ist von uns schon wiederholt hingewiesen worden. Die Lagerbestände vermindern sich nicht, Aufträge werden zurückgezogen, Betriebs-Einschränkungen und Arbeiterentlassungen sind die weiteren Folgen. Mit einem Wort, wir stehen in einer Weltwirtschaftskrise, deren Auswirkungen sich noch nicht absehen lassen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. Mai 1920.

Die mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums festgesetzten Preise für fetthaltige Waschmittel betragen bis auf weiteres für: 1 Stück reine Kernseife 6 Mark, 1 Doppeltstück reine Kernseife 10 Mark, 1 Stück reine Feinseife 5 Mark, 1 Stück Kastorseeife 2,50 Mark, 1 Stück R.-A.-Seife 2 Mark, 1/2-Pfund-Paket Seifenpulver 3,50 Mark, 1-Pfund-Paket Seifenpulver 7 Mark. Diese Preise sind Höchstpreise. Die Seifen und Seifenpulverpakete werden in Zukunft mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ohne Preisaufdruck hergestellt.

Juckerartenreihe Nr. 17 betr. Die Kleinhandler für Zucker werden nachdrücklich angewiesen, die vorgelegten Juckerarten auf ihre Echtheit zu prüfen und bei Verdacht von Fälschungen Anzeige zu erstatten. Die Annahme falscher Karten kann den Ausschluß vom Zuckerhandel wegen Unzuverlässigkeit und Bestrafung nach sich ziehen. Die Normalzuckerarten einschl. solcher mit R.-Druck, also die Karten für die Versorgungsberechtigten, sind in der bisherigen Weise auf lila Wasserzeichenpapier (Kantenstreifen) mit roter Farbe gedruckt, dagegen die Bezugsarten für gewerbliche Betriebe nur auf orange- (Reichsfarbenen) Wasserzeichenpapier (mit Kantenstreifen) und oliv-grünen Druck. Die Kleinhandler haben eine Kundenliste mit fortlaufender Nummer zu führen. Die anzunehmenden Juckerarten müssen vor der Eintragung mit Namen und Wohnung des Inhabers bezw. Haushaltungsvorstandes versehen sein. Diese Angaben sind mit Tinte zu schreiben. Nach Eintrag in die Liste hat der Kleinhandler die Karten mit der Distriktnummer und den Geschäftsstempel zu versehen. Die Amtshauptmannschaft wird für in Verlust geratene Juckerarten, da sich die Fälle der Erfassung außerordentlich gemehrt haben, nur noch ausnahmsweise Ersatz gewähren. Ein Anspruch auf Ersatz besteht nicht, insbesondere werden Juckerarten, die vor der Anmeldung verloren gehen, nicht ersetzt.

Die Portoerhöhung der Reichspost eine verfehlte Spekulation. Wie wir aus dem Reichspostministerium hören läßt sich nicht leugnen, daß seit der Erhöhung der Posttarife der Verkehr durchschnittlich um 25 Prozent nachgelassen hat. Um die Defizite der Verwaltung nicht noch mehr zu vermehren, muß unbedingt in kürzester Zeit eine Vereinfachung in der Verwaltung eintreten. Diese Vereinfachung bedeutet Personalentlassungen, Verminderung der Bestellungen, Einschränkung im Schalterdienst, Ersparnisse im Bahnpostverkehr durch Fortfall gewisser Bahnposten. Alles in allem: der Betrieb wird trotz hohen Portos an allen Ecken verschlechtert. Der Fortfall des Ortspostos hat verschiedene Firmen veranlaßt, ihre Ortspost durch eigene Boten zu versenden.

Kleinwolmsdorf b. Radeberg. Während des schweren Gewitters am Mittwoch schlug der Blitz in die Scheune des Gutbesizers Schmidt und zündete. Die Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder.

Groschenhain. Ein beklagenswerter Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in der 10. Stunde im Grundstück der hiesigen Webstuhlfabrik. Dort waren zwei junge Leute mit dem Anstreichen von Eisenblechen beschäftigt. Trotzdem sie von Mitarbeitern gewarnt worden waren, den am Gebäude der Gussstahlniederlage befindlichen Mast der Hochspannungsleitung zu streichen und überhaupt die Leitung zu berühren, waren sie mittels einer Leiter auf das Dach des Gebäudes gelangt und wollten mit dem Streichen des Mastes beginnen. Hierbei haben sie die Leitungsdrähte berührt, denn plötzlich stürzten beide mit lautem Aufschrei in den Fabrikhof. Der eine, der Dreherlehrling Rudolf Reich aus Großschütz war sofort tot. Der andere, der Dreherlehrling Alfred Bohl von hier wurde schwer verletzt aufgehoben und mit Brandwunden an den Händen und einer schweren Gehirnerschütterung ins Stadtkrankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist aber sehr bedenklich.

Okrilla. Der Arbeiter Betsche von hier fuhr mit einem Ostlicher Gastwirtssohn vor das Kassengebäude des Ostlicher Borschußgebäudes und verlangten von der Kassiererin Heidrich mit vorgehaltenem Revolver Zugang zum Kassenschranke. Durch das Hinzukommen einer zweiten Kassiererin behindert, fuhr er im Auto bis zum Bahnhof Nisch, wo er sich erschoss. Sein Komplize wurde festgenommen.